



Eigene deutschsprachige Gedichte zum Thema Heimat lasen Elisaveta Kuryanovich, Francisco Cienfuegos, Tamara Labas und Katharina Eismann (von links).

FOTO: BERNHARD BAUSER (P)

Neue Heimat deutsche Sprache

Vier Lyriker lasen zu Regionalbuchtagen aus ihrem Werk

VON MARKUS TERHARN

Offenbach – Eine neue Heimat in Deutschland gefunden, die alte aber in Kopf und Herz bewahrt: Sewastos Sampsonis weiß, wovon er spricht. Der Chef des Frankfurter Verlags Größenwahn hat griechische Wurzeln – und viele Autoren mit Migrationshintergrund. Für seinen Beitrag zu den Regionalbuchtagen wählte er den Offenbacher Buchladen am Markt. „Wir bespielen das Wort Heimat“, gab er als Motto aus. Das Schreiben in einer anderen als der Muttersprache bringe besondere Wortspiele und Gestaltungen hervor, meinte er. Was im Anschluss zu beweisen war.

Tamara Labas, Frankfurterin aus Kroatien, erzählt im Debütband „zwoelf“ dichterische Geschichten „von Atem über Liebe bis Zitronenscheiben“. In konsequenter Kleinschreibung heißt es: „die welt ist bunt / wie der miauende hund.“ Und „wurzelloffer mit teddybär“ greift ihre Zeit als Gastarbeiterkind auf.

Elisaveta Kuryanovich, aus Russland stammende Frankfurterin, sagt ihrer Ankunftsstadt zweisprachig „Danke! Spasibo!“. Ihre Lyrik stellt einzelne Buchstaben heraus, Vokale in hellen, Konsonanten in dunklen Texten. Oder sie besingt Orte der Mainmetropole, die ihr wichtig sind („Im Café am Main“).

Francisco Cienfuegos, stolzer Spanier und überzeugter Offenbacher, erwies sich mit zwei Poemen aus „... und bricht das herz die einsamkeit?“ als Vortragskünstler. Er habe sich in die Stadt verliebt, aus der er nach Frankfurt pendle, bekennt er und fragt lyrisch, woher der Aliceplatz seinen Namen hat.

Katharina Eismann, in Rumpenheim lebende Rumänin, schildert in „Reise durch die Heimat“ ihren Weg von Offenbach zurück nach Temeswar, Main und Donau als „blauen Faden“ nutzend. Lokalkolorit atmet etwa „Vom Rapper Haftbefehl und Klein Al Pacino“. hohe Musikalität verrät „Am Mainbogen“.